



BEGEGNUNG ZOO



VERBAND DEUTSCHSPRACHIGER ZOO PÄDAGOGEN

VORWORT

Siehe: "In eigener Sache"

Und auch noch:

siehe unten:

Erscheinungsweise: "Hoffentlich!"

Zoopädagogik aktuell 26
erscheint im Mai 2011
„Hoffentlich!“

Jan Osterloh

IMPRESSUM

Begegnung Zoo Zoopädagogik aktuell
Nr. 25, November 2010

Herausgeber:

Verband deutschsprachiger
Zoopädagogen e. V.

Redaktion:

Jan Osterloh, Zoo Krefeld
Lothar Philips, Kölner Zoo
Monika Niehaus-Osterloh

Redaktionsanschrift:

Jan Osterloh
Auf der Reide 20 B
40468 Düsseldorf
janosterloh@googlemail.com

Erscheinungsweise:

2 mal pro Jahr, Sonderheft

Titelbild:

Georg Hastenrath, Kölner Zoo

Die Artikel geben nicht
notwendigerweise
die Meinung der Herausgeber
und der Redaktion wieder.

ISSN 0949 8362
Begegnung Zoo,
Zoopädagogik aktuell 26
erscheint im Mai 2011

Redaktionsschluss
ist der **31.03.2011**

Gestaltung/Satz:

Jan Osterloh, Zoo Krefeld

Layout:

Anica Alsleben, alsleben-design@t-online.de

Artikel und Zuschriften bitte unformatiert
(Bilder extra, 304,2 dpi) auf CD oder per
E-mail einsenden.

Wir freuen uns über Leserbriefe
und Manuskripte, behalten uns
allerdings Abdruck, Kürzungen
und Änderungen vor.

VIELFALT VOR DER HAUSTÜR LANDSCHAFTSPFLEGE UND UMWELTBILDUNG IN AUGSBURG

Norbert Pantel

Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg e.V.

Umweltstation Augsburg



Abb.1: Mosaik aus Heiden und offenen Kiefernwäldern im Naturschutzgebiet Stadtwald Augsburg

Landschaftspflege bedeutet nicht nur Arten- und Biotopschutz, sondern auch Schutz von Kulturerbe. Für Landschaftspflege und Naturschutz im urbanen Umfeld der Stadt Augsburg spielt Umweltbildung dabei eine zentrale Rolle.

Augsburger Naturschätze

Kaum eine andere Großstadt in Deutschland hat eine solch vielfältige Naturlandschaft wie die Fuggerstadt an Lech und Wertach - mehr als 25 % des Stadtgebiets stehen unter Naturschutz. Darüberhinaus besitzt Augsburg mit dem Stadtwald eines der größten und artenreichsten Naturschutzgebiete in Bayern.

Es ist jedoch nicht nur die Flächenausdehnung,

sondern auch Vielfalt an Arten und Lebensräumen, die die Augsburger Schutzgebiete zu etwas Besonderem machen, sondern auch die zentrale biogeographische Rolle des Lechtals in Europa: Am Lech finden sich neben alpinen Arten auch Vertreter aus den osteuropäischen Steppen und der Mittelmeerregion. Im Naturschutzgebiet Stadtwald Augsburg befinden sich die letzten größeren zusammenhängenden Reste der ursprünglichen Auenlandschaft - ein in Mitteleuropa einzigartiges Mosaik aus offenen Kiefernwäldern und Heiden. Eine weitere Besonderheit sind die Kanäle und Quellbäche, die mit einer Gesamtlänge von über 170 km das Stadtgebiet durchziehen. Trotz des anthropogenen Ursprungs der Kanäle, mit denen schon in der Römerzeit Wasser in die Stadt geleitet wurde, spielen sie heute für den Naturschutz eine wichtige Rolle, denn sie sind inzwischen ein unverzichtbarer Lebensraum für zahlreiche seltene Arten, wie z.B. Mühlkoppe oder Gebänderte Prachtlibelle.

Wie überall führten wasserbauliche Eingriffe in die Flussökosysteme, Bauentwicklung und Flächenversiegelung sowie Intensivierung der land- und forstwirtschaftlichen Nutzung in den letzten 150 Jahren zum Verlust vieler Arten, wie z.B. von Lachseeschwalbe oder Augsburger Bär, ein Nachfalter, der erstmals in Augsburg wissenschaftlich beschrieben wurde. Andere Arten, wie Wechselkröte oder Karlszepter, sind inzwischen so selten geworden, dass ihr Verschwinden wahrscheinlich kurz bevorsteht.

Artenrückgang und Lebensraumverlust war der Anlass, im Jahr 2009 eine auf das Stadtgebiet zugeschnittene Strategie für den Erhalt der biologi-

schen Vielfalt zu entwickeln. Die gemeinsam mit der Stadt und den Naturschutzverbänden erarbeitete Strategie kann von der Internetseite des Landschaftspflegeverbands heruntergeladen werden.



Abb.2: In den Naturschutzgebieten der Stadt finden sich noch letzte Reste der ehemaligen Auenlandschaft am Lech

Vielfalt als Aufgabe - Landschaftspflegeverband und Umweltstation

Die Aufgabe des Landschaftspflegeverbands Stadt Augsburg e.V. (LPVA) ist es, den Artenreichtum der Stadt zu schützen, zu pflegen und zu entwickeln. Wie jeder der 140 Landschaftspflegeverbände in Deutschland ist er ein freiwilliger Zusammenschluss von Naturschutzverbänden, Land- und Forstwirten sowie Kommunalpolitikern.

Der LPVA setzt naturschutzfachliche Planungen um und berät die Öffentlichkeit in Fragen von Naturschutz und Landschaftspflege. In Augsburg ergeben sich aus der besonderen Situation der räumlichen Nähe von städtischer Infrastruktur zu naturschutzfachlich wertvollen Bereichen zahlreiche Nutzungs- und Interessenkonflikte, in denen der LPVA ausgleichend agieren muss. Denn ohne

die Zustimmung und Unterstützung der Bevölkerung lassen sich die Naturschätze der drittgrößten Stadt Bayerns nicht langfristig erhalten.

Umweltbildung war daher immer schon ein wichtiges Aufgabengebiet des LPVA und konnte 2007 durch die Gründung der staatlich anerkannten Umweltstation Augsburg (US) personell, finanziell und inhaltlich auf ein breiteres Fundament gestellt werden.

Als Träger der US ist der LPVA inzwischen an zahlreichen Projekten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung beteiligt und besetzt Themenbereiche, die über die klassische Landschaftspflege weit hinausgehen, z.B. Klimawandel und Globalisierung. Die US führt eigene Projekte durch, koordiniert Umweltbildungsveranstaltungen in Stadt und Landkreis, ist Anlaufstelle für alle Interessierten, die sich in der Umweltbildung engagieren wollen und bietet zahlreiche eigene Veranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen an.

Bisher besitzt die US noch kein eigenes Gebäude,



Abb.3: Seit seiner Gründung konnte der LPVA durch Entbuschungsmaßnahmen die Heideflächen im Stadtgebiet jährlich um einen Hektar vergrößern

zusätzlich zum "Lernort Natur" kann sie jedoch andere Umweltbildungseinrichtungen in der Stadt wie z.B. Zoo, Botanischer Garten oder Naturmuseum nutzen und mit den Lernorten gemeinsame Kooperationsprojekte durchführen. Die US wird in ihrer Arbeit durch ein ehrenamtliches Netzwerk unterstützt, den NANU! e.V. - ein regionaler Zusammenschluss von Organisationen und Einzelpersonen aus den Bereichen Naturschutz und Umweltbildung. US und NANU e.V. geben jährlich ein Programmheft mit Veranstaltungen zu Natur- und Umweltthemen in und um Augsburg heraus. Um einen Überblick über die Bandbreite der Arbeit von LPVA und US zu gewinnen, werden im Folgenden einige beispielhafte Projekte vorgestellt.

Die Lechheiden - Lebendige Kulturlandschaftsgeschichte

Ende Juni verwandelt die Sumpfgladiole die fünf Hektar große Königsbrunner Heide in ein rosarotes Blütenmeer und lockt tausende von begeisterten Besuchern an. Fast 500 weitere, zum Teil sehr seltene Pflanzenarten kommen hier vor und noch größer ist der Artenreichtum bei Insekten und Spinnen.

Man darf aber nicht vergessen, dass die Königsbrunner Heide und die anderen Heideflächen im Stadtgebiet nur noch ein 1 % der noch vor 150 Jahren großflächigen Heidelandschaft zwischen Augsburg und Landsberg darstellen. Dieses so genannte Lechfeld war im 19. Jahrhundert die wichtigste Sommerweide für Wanderschäfer in Süddeutschland, Hauptabnehmer der Schafwolle war die Augsburger Textilindustrie. Jedoch führten Billigimporte von Wolle und Fleisch zu einem erheblichen Rückgang der Schafhaltung am Lech. Die noch verbliebenen Heideflächen im Stadtgebiet Augsburg werden inzwischen vom LPVA betreut. Dort, wo es die Bedingungen zulassen, sind

seit 1998 wieder Wanderschäfer unterwegs. Andere Flächen, wie die Königsbrunner Heide, werden einmal im Jahr von speziell geschulten Landwirten gemäht.



Abb.4.: Auf der Königsbrunner Heide und in den benachbarten lichten Kiefernwäldern des Beweidungsprojekts befindet sich mit 400.000 blühenden Exemplaren das weltweit größte Vorkommen der Sumpfgladiole



Abb.5: Um die Wirtschaftlichkeit der Wanderschäferei zu erhöhen, wurde die Marke "Lechtal-Lamm" entwickelt, die die Herkunft des Fleisches aus der Landschaftspflege im Lechtal garantiert

Die Schafbeweidung ist nicht nur ein effektives Werkzeug für den Naturschutz, sondern auch ein lebendiges Zeugnis der Augsburger Kulturlandschaftsgeschichte und besitzt somit einen besonderen pädagogischen Wert für die städtische Bevölkerung.

Zahlreiche typische Tier- und Pflanzenarten der Lechheiden konnten seit der Wiederaufnahme der Schafbeweidung ihren Bestand vergrößern, wie z.B. die seltene Heuschrecke *Omocestus haemorrhoidalis*, deren letztes Vorkommen im westlichen Alpenvorland in den Augsburger Lechheiden liegt.

Um die verbliebenen Heideflächen aber langfristig zu erhalten, bedarf es noch vieler Anstrengungen. Eine der wichtigsten Aufgaben besteht darin, einen funktionierenden Biotopverbund zwischen den Heideresten herzustellen, wobei besonders den lichten Kiefernwäldern eine wichtige Funktion zukommt.

Die Rückkehr von Wildpferden und Hirschen

Die lichten Kiefernwälder im Stadtwald Augsburg sind hinsichtlich ihres Struktur- und Artenreichtums deutschlandweit einzigartig. Sie sind der ursprüngliche Vegetationstyp der Hartholzau am Lech und ähneln in ihrer Artenausstattung sehr stark den Lechheiden - die hinsichtlich ihrer Genese letztendlich "lichte Kiefernwälder ohne Kiefern" darstellen.

Die lichten Kiefernwälder sind ebenso wie die Lechheiden ein unverzichtbarer Kernlebensraum für europaweit bedeutsame Floren- und Faunenelemente. Ihr charakteristischer Baum- und Strauchbestand ist aufgrund fehlender Beweidung und Dynamik jedoch überaltert und die Verfilzung der Grasschicht führte zu einem Rückgang von licht- und wärmeliebenden Arten.

Um dieses nationale Naturerbe vor Verbuschung

zu schützen, werden im Rahmen eines von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderten Pilotprojekts in zwei Gehegen seit 2007 Przewalskipferde aus dem EEP und Rothirsche gehalten. Als Effekt soll ein Mosaik unterschiedlicher Sukzessionsstadien mit fließenden Übergängen zwischen Kiefernwald und Heide entstehen.

Das Projektgebiet umfasst 10 % der letzten lichten Kiefernwälder im NSG Stadtwald Augsburg. Der Stadtwald beherbergt insgesamt 80 % der noch verbliebenen lichten Kiefernwälder am bayerischen Lech und die Stadt Augsburg trägt somit für den Erhalt dieses Lebensraumtyps eine besondere Verantwortung.

Im Rahmen der Begleituntersuchungen wurden bisher zahlreiche Rote Liste-Arten im Projektgebiet nachgewiesen, besonders hervorzuheben sind der erste Fund der Graslilieneule (*Cleoceris scoriacea*) in Schwaben seit 1977 und der Erstnachweis des Mistkäfers *Aphodius luridus*.

Neben den naturschutzfachlichen Aspekten spielt eine intensive Umweltbildungs- und Öffentlichkeitsarbeit eine wichtige Rolle. Ziel ist es, die Bevölkerung für die Naturausstattung des Lechtals



Abb.6: Das Mosaik aus lichtem Kiefernwald und Heide am Lech verdankt seine Entstehung der Flusssynamik und der Beweidung mit großen Pflanzenfressern

zu sensibilisieren und die Akzeptanz für Naturschutzmaßnahmen in den multifunktional genutzten Schutzgebieten der Stadt zu erhöhen. Auch die Unterstützung durch die Projektpartner, z.B.



Abb.7: Noch finden sich im Projektgebiet bizarre Baumstrukturen mit hohem Totholzanteil - aufgrund fehlender Dynamik besteht jedoch die Gefahr der langfristigen Umwandlung in einen artenärmeren Laubmischwald



Abb.8: Das ausgeprägte Sozialverhalten der Junghengste lädt die Besucher zum Verweilen ein

Zoo Augsburg, Forstverwaltung, Stadtwerke, Landesamt für Umwelt, Universität Regensburg, Naturschutzbehörden und -verbände, ist für die gute Akzeptanz des Projekts mit verantwortlich.



Abb.9: Ein seltener Anblick - eine Rothirschkuh mit dem ersten im Gehege geborenen Kalb. Noch bis in die 1970er Jahre war das Lechtal ein wichtiger Wanderkorridor für Rothirsche zwischen Alpen und Donau



Abb.10: Durch die Beweidung hat die Strukturvielfalt in den Gehegen stark zugenommen. Auf den neuen Rohbodenstandorten findet sich inzwischen auch wieder Naturverjüngung der Kiefer



Abb.11: Vor allem im Winter fressen die Przewalskipferde Rinde und Zweige der unerwünschten Laubgehölze



Abb.12: Im Projektgebiet wurden bisher über 200 Führungen durchgeführt. Ein besonderes Highlight war im Jahr 2009 die Exkursion zum Abschluss der VDZ-Tagung. (Foto: M. Reinhardt, Zoo Augsburg)

Sollten sich die bisher gezeigten Tendenzen hinsichtlich Vegetationsentwicklung und Akzeptanz in den folgenden Jahren fortsetzen, so sind wir zuversichtlich, die Projektziele erreichen zu können. Nach Ablauf der Pilotphase sollen optimierte Managementempfehlungen gegeben werden, um die letzten lichten Kiefernwaldstrukturen im NSG Stadtwald Augsburg langfristig zu erhalten und somit einen wichtigen Beitrag zum Biotopverbund leisten zu können.

Sauberes Trinkwasser und biologische Vielfalt

Für den langfristigen Erhalt der biologischen Vielfalt im Stadtgebiet spielen neben den ökologisch wertvollen Schutzgebieten auch strukturreiche landwirtschaftliche Nutzflächen eine wichtige Rolle.

Die Abschaffung der verpflichtenden Flächenstilllegung auf EU-Ebene und die gestiegene Nachfrage nach nachwachsenden Rohstoffen, haben auch in Augsburg zu einem dramatischen Verlust von Stilllegungsflächen geführt. Leidtragende sind zahlreiche Arten der Ackerfluren wie Feldlerche, Schafstelze oder Feldhase.

Eine intakte Natur ist auch die Voraussetzung für eine gesunde Ernährung und so entstand eine Kooperation mit dem regionalen Trinkwasserversorger, den Augsburger Stadtwerken, die seit 2009 durch einen besonderen Trinkwasser-Tarif den LPVA unterstützen.



Abb.14: Trotz steinigem Untergrundes - die hohen Preise für nachwachsende Rohstoffe führten zu einer Ausweitung der Mais-Anbaufläche für Biogasanlagen

Erhaltungszucht

Aus den Zoos zurück in die Natur

Erhaltungszucht

Die Erhaltungszucht ist eine Form der Zucht, die darauf abzielt, die genetische Vielfalt von gefährdeten Tierarten zu erhalten und zu vergrößern. Sie ist ein wichtiger Bestandteil der Artenschutzarbeit in Zoos und Wildtierparks.



Wildtiererhaltung

Die Wildtiererhaltung umfasst alle Maßnahmen, die dazu beitragen, die Lebensbedingungen von Wildtieren in der Natur zu verbessern und die Artenvielfalt zu erhalten.



Zukunft für große Wildtiere?

Die Zukunft für große Wildtiere ist ein Thema, das viele Menschen interessiert. Es geht darum, wie wir die Lebensbedingungen dieser Tiere verbessern können, um sie vor Ausrottung zu bewahren.



Rothirsche in Bayern

Brücken für die Zukunft

Ökologische Lebensraum

Die ökologische Lebensraumgestaltung ist ein wichtiger Bestandteil der Landschaftspflege. Sie zielt darauf ab, die Vielfalt von Lebensräumen zu erhöhen und die Artenvielfalt zu fördern.



Zweckweise Landwirtschaft

Zweckweise Landwirtschaft ist eine Form der Landwirtschaft, die darauf abzielt, die Produktion zu optimieren und die Ressourcen effizient zu nutzen.



Zukunft für große Wildtiere?

Die Zukunft für große Wildtiere ist ein Thema, das viele Menschen interessiert. Es geht darum, wie wir die Lebensbedingungen dieser Tiere verbessern können, um sie vor Ausrottung zu bewahren.



Lebensraum Kiefernwald

Der Vielfalt auf der Spur

Kulturraum seit über 5000 Jahren

Der Kulturraum ist ein wichtiger Bestandteil der Landschaftspflege. Er umfasst alle Maßnahmen, die dazu beitragen, die Vielfalt von Lebensräumen zu erhöhen und die Artenvielfalt zu fördern.



Junges Wild durch alte Nutzung?

Junges Wild durch alte Nutzung ist ein Thema, das viele Menschen interessiert. Es geht darum, wie wir die Lebensbedingungen von Wildtieren in der Natur verbessern können, um die Artenvielfalt zu fördern.



Tauperstein

Tauperstein ist ein wichtiger Bestandteil der Landschaftspflege. Er umfasst alle Maßnahmen, die dazu beitragen, die Vielfalt von Lebensräumen zu erhöhen und die Artenvielfalt zu fördern.



Der LPVA legt in Zusammenarbeit mit Landwirten auf den Ackerflächen so genannte "Blüh-Brachen" an. Auf diese Weise wird neuer Lebensraum für heimische Wildpflanzen und bedrohte Wildtiere geschaffen und zugleich das Grund- und Trinkwasser vor Nitrat und Pestiziden geschützt.

Bis Ende 2009 haben sich schon über 4000 Kunden der Stadtwerke für diese Form der Naturschutzförderung entschieden.

Die Entdeckung der Vielfalt - Naturlehrpfade im Stadtwald

“Wanderer, achte Natur und Kunst und schone ihre Werke” - dies ist das Leitthema des Augsburger Naturforscherpfads, ein Projekt des LPVA und des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben aus dem Jahr 2009. Das Zitat gilt aber ebenso für die anderen beiden Lehrpfade im NSG Stadtwald Augsburg, die, in Einklang mit den Zielen der bayerischen Biodiversitätsstrategie, in stark frequentierten Bereichen des Naturschutzgebiets von LPVA mit unterschiedlichen Kooperationspartnern eingerichtet wurden.

Mit dem Naturforscherpfad werden erstmals Biographie und Werk bedeutender Augsburger Naturforscher aus den vergangenen drei Jahrhunderten einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Rückbesinnung auf das Lebenswerk der Augsburger Forscher kann helfen, den Wert der Natur vor der Haustür zu erkennen und sich für sie einzusetzen.

Die Naturwissenschaften erlebten in Augsburg vor allem im 18. und 19. Jahrhundert eine besondere Blüte. Als Beispiel sei der Schmetterlingskundler Jacob Hübner (1761 - 1826) genannt, der als Sohn eines Tagelöhners eigentlich keine guten Voraussetzungen für ein erfolgreiches Forscherleben mitbrachte. Am Ende seines Lebens zählte er jedoch zu den bedeutendsten Entomologen seiner Zeit.

Hübners Gesamtwerk ist einzigartig: In über 10.000 Kupferstichen bildete er über 3.500 Schmetterlingsarten ab und er begründete ein System der Schmetterlings-Klassifizierung, das in seinen Grundzügen immer noch Gültigkeit besitzt. Sein Nachlass wird heute von der Londoner königlichen Gesellschaft für Insektenkunde verwaltet.

Ein Reizthema der Gegenwart greift der zweite Lehrpfad im Stadtwald auf: Über kaum ein anderes Wildtier wird in Bayern derzeit so viel disku-

tiert wie über den Biber. Auch in Augsburg gibt es inzwischen wieder zwanzig Biberreviere, unter anderem auch am sogenannten “Neuen Graben” im NSG Stadtwald. Es ist nicht nur eines der ältesten Biberreviere im Stadtgebiet sondern auch eines der bekanntesten. Trampelpfade zeugen von den zahlreichen Spaziergängern, die dem Revier regelmäßig einen Besuch abstatteten und auch vor der Besteigung der Biberburg nicht haltmachten.

Die Tatsache, dass sich der Biber von den Neugierigen nicht hat vertreiben lassen, hat die Untere Naturschutzbehörde und den LPVA im Jahr 2008 dazu bewogen, das Revier zu einem Biberlehrpfad “auszubauen” und einen Rundweg mit Fußgängerbrücke und Steg anzulegen. Hinweistafeln informieren den Besucher jetzt über die Lebensweise des Bibers und seine ökologische Funktion. Für Führungen wurde ein “Biberrucksack” mit Materialien entwickelt, der, wie auch andere Materialien zu verschiedenen Naturthemen, von Lehrern für den Einsatz im Unterricht bei der US ausgeliehen werden kann.

Der dritte und letzte geplante Lehrpfad im NSG Stadtwald Augsburg entsteht zurzeit in Kooperation mit Forstverwaltung und Stadtwerken. Der mit interaktiven Elementen ausgestattete Pfad behan-



Abb15.: Ein Steg über den Überschwemmungsflächen ermöglicht den Besuchern interessante Einblicke ins Biberrevier



Abb.16: Die Eingangstafeln des Naturforscherpfads und des Biberlehrpfads

delt die Themen Wald, Heide, Gewässer und Trinkwasser sowie Landschaftsentwicklung.

Bayerns Ureinwohner - Regionale Vielfalt schützen

Es gibt einige "Ureinwohner", die in Bayern seit langer Zeit heimisch sind, z.B. das Bayerische Löff-

felkraut, der Augsburger Bär, der Regensburger Geißklee, der Weidenberger Spindling oder die Fränkische Mehlbeere. Diese in ihrer Verbreitung oft nur auf bestimmte Regionen begrenzten und in ihrem Bestand hochbedrohten "Urbayern" sind die Hauptakteure des Projekts "Bayerns Ureinwohner" der bayerischen Landschaftspflegeverbände (www.bayerns-ureinwohner.de). Im Rahmen des Projekts werden Arten, Unterarten oder Sorten mit einem besonderen regionalen Bezug in einen gesamtökologischen Zusammenhang gestellt und als

Flaggschiffarten für die Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt.

Im Rahmen des Ureinwohnerprojekts schickt der LPVA im Jahr 2008 mit dem (Vor-)Lese und Malbuch "Oskar und Augustin auf der Suche nach der Zeitpflanze" ein Wildpferd und einen Augsburger Marienkäfer auf eine spannende Zeitreise durch das Bayerische Lechtal.

Das mit Ausmalbildern illustrierte Buch enthält zusätzlich Bastelanleitungen, Kochrezepte und Vorschläge für Naturerlebnisspiele und Ausflugsziele in die Natur vor den Toren Augsburgs.

Wer seine Kenntnisse vertiefen möchte, findet hierzu am Ende des Buches einen umfassenden Informationsblock mit interessanten Fakten rund um die Biologische Vielfalt.

Über die Geschichte sollten Emotionen und Identitätsgefühle geweckt, aber auch ökologische Zusammenhänge kindgerecht dargestellt werden und in den Familien Gespräche über die biologische Vielfalt anstoßen.



Abb.17: Fast 5.000 Exemplare des Vorlesebuchs "Oskar und Augustin" wurden bisher verkauft und zahlreiche Lesungen für Kinder durchgeführt, wie z.B. mit dem bayerischen Umweltminister Dr. Markus Söder

Augsburg sucht... - Naturschutz zum Mitmachen

Mit einem "Mitmach-Projekt" hat sich der LPVA im Jahr 2009 mit dem Projekt "Augsburg sucht den Frosch", ebenfalls Teil der Kampagne "Bayerns Ureinwohner", einen Überblick über die Amphibienvorkommen im Stadtgebiet verschafft, wobei vor allem in privaten Gärten einige überraschende Funde gemacht werden konnten.

Für das Projekt wurde eine Broschüre mit Beschreibungen aller Augsburger Amphibienarten und Rückmeldebogen erarbeitet. Die erste Auflage von 7500 Exemplaren ist inzwischen vergriffen.

Die Ergebnisse dieser "Volkszählung" dienen dazu, in Zukunft konkrete Artenhilfsmaßnahmen, wie z.B. die Anlage von weiteren Laichgewässern, zu planen und umzusetzen.

Projektbegleitend fanden im Jahr 2009 zahlreiche Veranstaltungen zum Thema Amphibien statt, z.B. beim Kinderfriedensfest im Botanischen Garten.



Abb.18: Jeder kann in seinem Garten etwas für den Naturschutz tun - ein beispielhafter amphibienfreundlicher Garten wird der Presse vorgestellt

Außerdem wurden über 30 Kindergeburtstage und Führungen für Kindergärten und Schulen durchgeführt.

“Augsburg sucht...” soll langfristig als Marke etabliert werden - im Jahr 2010 gehen die Augsburger bei “Augsburg sucht die Lerche” auf die Suche nach Vögeln der Feldflur, für 2011 ist ein Fledermausprojekt geplant.

Schlangen im Zoo Augsburg



Abb.19: Eine Bürgerinitiative hat eine Patenschaft für ein Laubfroschbiotop im Stadtgebiet übernommen und führt unter fachlicher Leitung des LPVA regelmäßig Pflegemaßnahmen durch

Mit 600.000 Besuchern pro Jahr ist der Zoo Augsburg eine der beliebtesten Freizeiteinrichtungen der Region und somit ein wichtiger Multiplikator für Naturschutz- und Umweltbildungsthemen. Seit 2009 haben die Besucher die Möglichkeit, die drei, ansonsten sehr heimlichen, heimischen Schlangenarten - Kreuzotter, Ringelnatter und Schlingnatter - aus nächster Nähe zu erleben.

Der Bau der neuen Anlage ist eine Kooperation zwischen US und Zoo. Die beiden Offenlandterrarien und die Außenanlage direkt vor der Zoogaststätte

stellen einen Lebensraumausschnitt aus einer typischen Wildflusslandschaft mit dem Übergang zwischen Heide und Kiefernwald dar.

Intakte Feuchtbiotope und strukturreiche Heiden und Wälder sind die Grundvoraussetzung für überlebensfähige Schlangenpopulationen. Die Gehegebilderung informiert daher nicht nur über die Biologie der vorgestellten Arten, sondern auch über Maßnahmen des LPVA zum Schutz ihrer Lebensräume.



Abb.20: Die neue Schlangenanlage entwickelte sich im Zoo schnell zum Besuchermagnet. Diorama und Bepflanzung versetzen die Besucher in eine typische voralpine Wildflusslandschaft.



Abb.21: Schlangen faszinieren - die neue Anlage im Zoo ermöglicht Begegnungen, wie sie in der Natur nur selten möglich sind

Heimische Natur trifft fremde Sprache

Als drittgrößte Stadt Bayerns ist Augsburg eine multikulturelle Stadt - der Ausländeranteil der Bevölkerung liegt bei 16 %. Ausländer bringen neue kulturraumspezifische Naturvorstellungen mit, die sich in einer unterschiedlichen Inanspruchnahme von Naturräumen und Wertvorstellungen äußern. Mit dem Projekt "Blaues Quartett" hat die US im Jahr 2008 begonnen, gezielt die in Augsburg zahlmäßig größten Bevölkerungsgruppen unterschiedlicher kultureller Herkunft zusammenzubringen und einen interkulturellen Austausch zu Natur- und Umweltthemen anzustoßen.

Das Blaue Quartett ist ein interkultureller Führer zu Orten am Wasser in der Region Augsburg, der in sechs Sprachen (Deutsch, Türkisch, Russisch, Griechisch, Italienisch und Englisch) herausgegeben wird. Die Ausarbeitung der jeweiligen Inhalte erfolgte in Zusammenarbeit mit Vertretern der verschiedenen Kulturkreise, so dass jede Ausgabe über eigene kulturraumspezifische Aspekte verfügt.



Abb.22: Verschiedene Orte am Wasser und ihre unterschiedlichen kulturellen Bedeutung werden in mehreren Sprachen auf Karteikarten vorgestellt. Eine Übersichtskarte erleichtert die Ausflugsplanung

Über die gemeinsame Arbeit am Wasserführer konnten neue Zielgruppen erreicht und neue Ehrenamtler gewonnen werden, die nun in ihrer Sprache Führungen im Rahmen des NANU!-Netzwerkes anbieten.

Aufgrund seiner Vorbildlichkeit ist das Blaue Quartett ein Leuchtturmprojekt der "WasSerleben-Kampagne" des Bayerischen Umweltministeriums und es wurde als UNESCO-Projekt der Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" ausgezeichnet.:

Zukunftsaufgabe Klimaschutz

In allen Klimaschutzinitiativen ist von der Verantwortung die Rede, die die heutige Generation für das Leben künftiger Generationen hat. Das Umweltbildungsprojekt "Prima Klima in Augsburg" richtet sich daher vor allen Dingen an die junge Generation und soll Kinder und Jugendliche dazu anregen, ihr Wissen und Verhalten sowie ihre Ziele und Werte zum Thema Klimaschutz zu hinterfragen. Das Projekt wurde von der US mit dem "Kommunalen Energiemanagement der Stadt Augsburg" und dem "Arbeitskreis Klimaschutz und Schule" entwickelt. Mit ihm wird den schon bestehenden Energiespar- und Klimaschutz-Aktivitäten in der Stadt ein neuer Impuls gegeben und die umwelpädagogische Arbeit auf den außerschulischen Bereich ausgedehnt.

Schulische Teilprojekte:

- * Prima Klima-Kleidung (Transportwege, Konsumverhalten)
- * Prima Klima-Pausenbrot (Lebensmittel)
- * Prima Klima-Experimentierkiste (Experimente zum Klimawandel)
- * Prima Klima-Patenschaften (SchülerInnen lernen Berufe im Bereich Klimaschutz kennen)
- * Energiedetektive (Energiesparen lernen)
- * Prima Klima-Journalisten (Interviews mit Behördenvertretern und Politikern zum Klimawandel)

Außerschulische Teilprojekte:

- * Prima Klima mit Genuss (Gastronomiebetriebe bieten klimafreundliches Speisenangebot)
- * Fortbildungen für Lehrer und NANU!-Akteure
- * Marketing-Strategie (Etablierung von "Prima Klima" als Marke für Klimaschutz in Augsburg)

Neben der inhaltlichen Vermittlung spielt auch die Vernetzung von haupt- und ehrenamtlichen Akteuren aus dem Bereich Klimaschutz eine wichtige Rolle.



Abb.23: Stromerzeugung ist schwere Arbeit - "Energie-detektive" gehen auf die Jagd nach Stromfressern im Haushalt

"Prima Klima in Augsburg" ist zurzeit das größte Teilprojekt der US und wurde von der UN als "Offizielles Projekt der Dekade der Vereinten Nationen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014" ausgezeichnet.

Natur- und Kulturgeschichte auf der Bühne

Viele interessante Geschichten über das Leben am Lech in "vergangenen Zeiten" sind der heutigen Generation nicht mehr bekannt und verschwinden über kurz oder lang mit den Menschen, die sie erlebt haben. Die US hat daher sogenannte "Erzählcafés" zum Lech und seiner Landschaft eingerichtet, bei der alle BürgerInnen eingeladen waren, über ihre Erinnerungen zum Leben am "alten Lech" zu berichten. Einige Besucher brachten sogar alte Fotos, Briefe und Gedichte mit.



Abb.24: Das Theaterstück "Lechalarm" verbindet Erzählungen, Sagen und Fundstücke der Gegenwart mit audiovisuellen Eindrücken - inklusive Lechgeist (Foto: Junges Theater Augsburg)

Die Gesprächsrunden wurden dokumentiert und hinsichtlich verschiedener Fragen ausgewertet: Wie sah die Landschaft früher aus? Was haben die Menschen für diese Landschaft empfunden? Welche Bedeutung hatte der Lech im Leben der BürgerInnen? Welche Artenkenntnis hatten die Menschen vor einigen Jahrzehnten?

Die Ergebnisse wurden vom Jungen Theater Augsburg in das Stück "Lechalarm - eine Flussgeschichte" umgewandelt und auf die Theaterbühne gebracht.

Umweltbildung und Naturschutz für eine zukunftsfähige Stadt

Die große Herausforderung für die in Naturschutz und Umweltbildung engagierten Akteure in Augsburg besteht darin, dafür Sorge zu tragen, dass die ökologischen und sozialen Funktionen einer vielfältigen Natur auf allen Planungs- und Handlungsebenen der Stadt angemessen berücksichtigt werden.

Die Arbeit von LPVA und US kann hierzu einen wichtigen Beitrag leisten. Mittelfristig streben wir an, unseren Personalbestand zu sichern und unsere Präsenz im öffentlichen Raum weiter zu erhöhen. Eine wichtige Grundlage hierfür wird der Bau eines eigenen Gebäudes für interdisziplinäre Umweltbildungsarbeit sein. Außerdem soll in Zukunft die Kooperation mit Schulen und anderen Bildungseinrichtungen weiter ausgebaut werden.

In der Landschaftspflege muss die Umsetzung des Multi-Spezies-Beweidungskonzepts unter Einbeziehung ergänzender Pflege-, bzw. Nutzungskonzepte, wie Mahd oder Niederwaldwirtschaft, zum Ausbau des Biotopverbunds aus Auwäldern, Heiden und lichten Kiefernwäldern langfristig gewährleistet werden. Hierfür bietet der schon eingeschlagene Weg der Inszenierung von Naturerlebnissen durch entsprechende Infrastruktur und Besucherlenkung bei gleichzeitigem strengem Schutz von Kernlebensräumen eine wichtige Rahmenbedingung.

Kontakt

Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg e.V., Umweltstation Augsburg

Dr.-Ziegenspeck-Weg 10, 86161 Augsburg

Tel.: 0821-3246054 (LPVA), 0821-3246074 (US)

E-Mail: info@lpv-augsburg.de, info@us-augsburg.de

Internet: www.lpv-augsburg.de, www.us-augsburg.de

Bildnachweis: LPVA, soweit nicht anders angegeben



UMWELTSTATION AUGSBURG
Zentrum für Umweltbildung

